

Rheingauer Anzeiger.

78. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Quartalspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 20 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 50 Pf.

N 17

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 7. Februar.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918.

Verordnung,

betreffend Aufhebung von Verordnungen über die
Regelung der Preise für Gemüse, Obst, Obstmus
und sonstige Fetterfahstoffe zum Brotaufstrich.

Vom 23. Januar 1918.

Auf Grund des § 9 der Verordnung über die Regelung der
Preise für Gemüse und Obst vom 11. November 1915 (RGBl.
S. 752) und des § 9 der Verordnung über die Regelung der
Preise für Obstmus und sonstige Fetterfahstoffe zum Brotaufstrich
vom 11. November 1915 (RGBl. S. 754) wird verordnet:

Artikel 1

Die Verordnungen über die Regelung der Preise für Gemüse
und Obst und über die Regelung der Preise für Obstmus und
sonstige Fetterfahstoffe zum Brotaufstrich vom 11. November 1915
und die Bekanntmachung über die Preise von Marmeladen vom
14. Dezember 1915 (RGBl. S. 752, 754, 817) werden aufgehoben.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem 27. Januar 1918 in Kraft.
Berlin, den 23. Januar 1918.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts,
von Waldow.

Verordnung,

über die Verarbeitung von Gemüse und Obst.

Vom 23. Januar 1918.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmahnahmen zur
Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (RGBl. S. 401)
und 18. August 1917 (RGBl. S. 823) wird verordnet:

§ 1

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung
kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von
Gemüse und Obst sowie von Erzeugnissen aus Gemüse und Obst
erlassen.

§ 2

Die im Abs. 2 genannten Erzeugnisse dürfen nur mit Genehmi-
gung der zuständigen Stelle und nicht zu höheren als den von
dieser Stelle festgesetzten Preisen abgesetzt werden. Die Preise
sind im Deutschen Reichsanzeiger bekanntzumachen. Sie gelten
auch für Erzeugnisse, deren Absatz nach § 7 einer Genehmigung
nicht bedarf.

Zuständig ist

- für Gemüsekonserven: die Gemüsekonserven-Kriegsgesell-
schaft m. b. H. in Braunschweig;
- für Sauerkraut und konservierte Gurken aller Art: die
Reichsstelle für Gemüse und Obst, Geschäftsabteilung, G.
m. b. H. in Berlin;
- für Obsterzeugnisse: die Kriegsgesellschaft für Obsterzeugnisse m.
b. H. in Berlin;
- für Obstkonserven: die Kriegsgesellschaft für Obstkonserven
und Marmeladen m. b. H. in Berlin;
- für Obstwein: die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Ge-
schäftsabteilung, G. m. b. H. in Berlin.

§ 3

Der Erwerb von Gemüse oder Obst zur Herstellung der im
§ 2 genannten Erzeugnisse ist nur mit Genehmigung der nach §
2 zuständigen Stelle zulässig.

§ 4

Wer Erzeugnisse der im § 2 genannten Art herstellt oder ab-
setzt, hat der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsab-
teilung, und der nach § 2 zuständigen Stelle auf Verlangen über
die Beschaffung der Rohstoffe, über deren Verarbeitung und über
den Absatz der Erzeugnisse Auskunft zu geben.

§ 5

Die im § 2 genannten Stellen unterstehen der Aufsicht des
Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts. Sie sind insbesondere
an seine Weisungen bezüglich der Regelung des Erwerbes von
Gemüse und Obst und des Absatzes der Erzeugnisse sowie der
Preise gebunden.

Sie können den Herstellern der im § 2 genannten Erzeug-
nisse, die mit ihrer Genehmigung Gemüse oder Obst erwerben,
sowie Personen, die ihre Erzeugnisse mit ihrer Genehmigung ab-
setzen, Beiträge zur Deckung der Unkosten auferlegen.

§ 6

Im Sinne dieser Verordnung gelten

- als Gemüsekonserven: konservierte Gemüse in luftdicht
und nicht luftdicht verschlossenen Behältnissen mit Aus-
nahme von Sauerkraut und konservierten Gurken aller
Art;
 - als Sauerkraut: die aus eingeschnittenem Weißkohl und
eingeschnittenen Rüben aller Art, nach Einsalzen durch
Gärung gewonnenen Erzeugnisse;
 - als Obsterzeugnisse: künstlich getrocknete Gemüse sowie da-
raus hergestellte Gemüsemehle und Gemüsepulver;
 - als Obstkonserven: Kompottfrüchte, Dinstobst, Obstmus,
Obstmark, Belegfrüchte, kandierte Früchte, Gelees, Frucht-
säfte, Fruchtstriebe, Obstkräuter, Obsterzeugnisse und Marmela-
den, die aus Obst oder unter Zusatz von Obst oder
Fruchtsäften hergestellt sind;
 - als Obstwein: Most und Weine aus Obst, außer aus
Weintrauben, sowie Wein aus Rhabarber.
- Halbfabrikate stehen den Erzeugnissen gleich.
Bei Streitigkeiten darüber, zu welcher Gruppe ein Erzeugnis
gehört, entscheidet die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwal-
tungsabteilung endgültig.

§ 7

Die Vorschriften dieser Verordnung finden, vorbehaltlich der
Vorschrift der im § 2 Abs. 1 Satz 3, keine Anwendung:

- auf Personen, die Gemüse nur für den Verbrauch im
eigenen Haushalt verarbeiten;
- auf Personen, die Gemüsekonserven in nicht luftdicht
verschlossenen Behältnissen oder Sauerkraut oder kon-
servierte Gurken herstellen, wenn ihre Jahreserzeugung
nicht mehr als je 10 Doppelzentner beträgt;
- auf nicht gewerbsmäßige Hersteller von Obstkonserven,
wenn sie im Jahre nicht mehr als zwanzig Doppelzentner
herstellen, sowie auf nichtgewerbsmäßige Hersteller von
Obstwein, wenn sie im Jahre nicht mehr als dreißig
Doppelzentner Rohstoffe verarbeiten.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten
Behörden können auf Antrag für Hersteller von Obstwein die im
Abs. 1 Nr. 3 bezeichnete Höchstmenge bis zu einhundertfünfzig
Doppelzentner erhöhen. Die zuständige Behörde hat der Reichs-
stelle für Gemüse und Obst, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. in
Berlin von der Erhöhung unverzüglich Mitteilung zu machen.

Wird Obst oder Rhabarber einem anderen mit der Maßgabe
zur Verfügung gestellt, daß dieser sie zu Obstwein verarbeitet und
den Obstwein demnachst an den Auftraggeber abliefern, so gilt
der Auftraggeber als Hersteller.

§ 8

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung,
kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 9

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis
zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

- wer den auf Grund des § 1 erlassenen Bestimmungen
der Reichsstelle für Gemüse und Obst zuwiderhandelt;
- wer die im § 2 Abs. 2 genannten Erzeugnisse ohne die
erforderliche Genehmigung oder zu höheren als den fest-
gesetzten Preisen absetzt;
- wer der Vorschrift im § 3 zuwider Gemüse oder Obst
ohne die erforderliche Genehmigung erwirbt;
- wer eine nach § 4 verlangte Auskunft nicht in der fest-
gesetzten Frist erteilt oder wesentlich unvollständige oder
unrichtige Angaben macht.

Neben der Strafe kann in den Fällen der Nummer 1 bis 3
auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die straf-
bare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter ge-
hören oder nicht.

§ 10

Diese Verordnung tritt mit dem 27. Januar 1918 in Kraft.
Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die Verordnung über die Ver-
arbeitung von Gemüse vom 5. August 1916 und die Verordnung
über die Verarbeitung von Obst vom 5. August 1916 und 24.
August 1917 (RGBl. 1916 S. 914, 911; 1917 S. 729) außer Kraft.
Die auf Grund dieser Verordnungen erlassenen Bestimmungen
der Reichsstelle für Gemüse und Obst und der Kriegsgesellschaften
bleiben bis zur Aufhebung oder Abänderung durch die zuständige
Stelle in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen sie werden nach § 9
dieser Verordnung bestraft.

Berlin, den 23. Januar 1918.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts,
von Waldow.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Ich mache auf die im Regierungsamtsblatt Nr. 4/1918 veröffentlichten neuen Bestimmungen zur Ausführung des § 11 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst aufmerksam.

Rüdesheim a. Rh., den 29. Januar 1918.

Der Landrat.

Unsere Feinde wollen noch keinen Frieden!

Das Ergebnis des Obersten Kriegsrats der Entente liegt nun in einer offiziellen Bekanntmachung der „Agentur Havas“ vor: Der Krieg soll mit äußerster Energie fortgesetzt werden. „Havas“ meldet, daß in der Zeit vom 30. Januar bis 2. Februar unter dem Vorsitz Clemenceaus sieben Vollversammlungen abgehalten worden sind. Es waren anwesend: für die Vereinigten Staaten die Generale Bliss, Pershing; für Frankreich Clemenceau, Pichon, die Generale Foch, Petain und Weyand; für England Lloyd George, Lord Milner, General Robertson, Feldmarschall Haig und General Wilson; für Italien Orlando, Sonnino, die Generale Alfieri und Cadorna.

Der Oberste Kriegsrat prüfte sorgfältig die jüngsten Erklärungen des deutschen Reichskanzlers und des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen. Er vermochte in diesen Erklärungen keinerlei Annäherung an die von sämtlichen Regierungen der Alliierten formulierten „maßvollen Bedingungen“ zu erkennen. Der Eindruck, den der Kontrast zwischen den angeblich idealen Zielen, zu deren Verwirklichung die Mittelmächte die Verhandlungen von Brest-Litowsk eröffnet haben, und ihr nun offen zu Tage liegendes Streben nach Raub und Eroberung hervorruft, ist nur geeignet, diese Ueberzeugung zu befestigen. Unter diesen Umständen erachtet es der Oberste Kriegsrat als seine unmittelbare Pflicht, die Fortdauer des Krieges mit äußerster Energie und durch die strengste und wirksamste Beeintheiligung der militärischen Arbeit der Alliierten sicherzustellen. Die Arbeit wird ferner getan werden müssen, bis sie bei den feindlichen Regierungen und Völkern einen Stimmungswandel herbeiführt, der Aussicht auf einen Frieden bietet, vereinbart unter den Bedingungen, die nicht darauf hinauslaufen, daß die sämtlichen Prinzipien, denen zum Triumph zu verhelfen die Alliierten entschlossen sind, nämlich die Prinzipien der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Achtung vor den Rechten der Nationen dem aggressiven Militarismus weichen.

Die Entscheidungen, die der Rat getroffen hat, umfassen nicht nur alle militärischen Angelegenheiten der Alliierten auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen, sie betreffen insbesondere die strengste und wirksamste Beeintheiligung sämtlicher Anstrengungen der im Kampf gegen die Zentralstaaten vereinigten Mächte unter der Kontrolle des Rates. Die Befugnisse des Rates wurden erweitert und die im November zu Rapallo aufgestellten Grundsätze der politischen Einheit und der Einheit der Aktion wurden in konkreter und praktischer Weise ausgebaut. In all diesen Fragen ist nach eingehendster Erörterung der einzuschlagenden Politik und der Ausführungsweise eine Einigung erzielt worden. Vollständiges Einvernehmen zwischen den Regierungen und den leitenden Militärpersonen besteht hinsichtlich der rationellsten Durchführung der übereinstimmend gefaßten Beschlüsse. Daraus erwächst uns allen ein festes Gefühl der Stärke, die bekräftigt wird durch die Einheitlichkeit der Anschauungen.

Die Koalition der Gewissen und des Willens erstreckt als einziges Ziel die Verteidigung der zivilisierten Völker gegen das brutale Vorhaben der Unterjochung der Welt. (!!!) Sie setzt den Gewalttätigkeiten des Feindes jene Ruhe entgegen, die der Besitz der höchsten und immer neu ergänzten Energie ihr verleiht. Die großen Soldaten unserer Demokraten haben sich durch unvergleichliche Heldentugenden ihren Platz in der Geschichte schon bestimmt. Die edle Standhaftigkeit jedoch, die unsere Zivilbevölkerung bei den furchtbaren Prüfungen jeden Tag bekundet, bestätigt nicht minder als der prächtige Schneid unserer Armee, welche einen moralischen Sieg der militärischen Endziele der befreienden Entente glorreich verkünden wird.

Vermischte Nachrichten.

● **Rüdesheim, 5. Febr.** Der Magistrat giebt folgendes bekannt: Alle zeitig kriegsunbrauchbaren ungedienten Leute der Jahrgänge 1876 bis 1899 einschl. werden aufgefordert, sich im Rathause — Zimmer 3 — zur Stammtafel anzumelden und zwar Mittwoch, den 6. ds. Mts., vorm. 9 Uhr die Jahrgänge 1876, 1877, 1878,

1879, 1880,	1881, 1882, 1883,
1884, 1885,	1886, 1887, 1888,
1889, 1890,	1891, 1892, 1893,
1894, 1895,	1896, 1897, 1898,
1899.	

Ausweise sind mitzubringen. Die Meldung geschieht in der vorstehenden Reihenfolge der Jahrgänge und innerhalb der Jahrgänge in alphabetischer Anordnung.

× **Rüdesheim, 6. Febr.** Welchen Beruf soll mein Junge oder meine Tochter ergreifen, die an Ostern aus der Schule entlassen werden? Das ist eine wichtige Frage, die sich alle Eltern vorlegen werden und auch vorlegen müssen. Denn Lebensglück und Fortkommen hängen von der richtigen Berufswahl des Menschen ab. Während der Berufsberatung für die männliche Jugend schon seit Jahren größte Fürsorge gewandt wird, trat die Berufsberatung für die weibliche Jugend erst mehr in den Hintergrund. Aber der lange Krieg hat auch die weiblichen Arbeitskräfte in allen Berufen nutzbar gemacht. Der kommende Friede wird wieder eine große Umwälzung in den weiblichen Berufen mit sich bringen und Frauen und Mädchen wieder mehr ihrem natürlichen Berufe der Hauswirtschaft zuzuführen. Der Bezirksausschuß für Frauenarbeit im Kreise wird kommenden Freitag, abends 8 Uhr, im Saal 2 der Volksschule über alle diese Fragen von zwei auswärtigen Damen Vorträge veranlassen lassen, zu denen die Mütter und Interessenten freundlichst eingeladen sind.

□ **Rüdesheim, 6. Febr.** Dem Wehrmann Peter Krämer von hier wurde für bewiesene Tapferkeit in den Kämpfen bei Cambrai das Eisenerz Kreuz verliehen.

* **Rüdesheim, 6. Febr.** „Die Städtischerobierung der Luft.“ Auf Einladung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau wird der bekannte Leipziger Universitäts-Professor Dr. Strecker am Dienstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr im Hotel Germania in Gießen über obigen Gegenstand einen Vortrag halten, unter Vorführung einer großen Anzahl farbiger Lichtbilder. Gegenwärtig gibt es keinen zweiten Stoff, dem für unsere Volkswirtschaft so große Bedeutung zukommt wie dem Stickstoff und zwar aus zwei naheliegenden Gründen: Der Stickstoff sichert die höchsten Erträge in der Landwirtschaft, bildet also gerade jetzt für unsere Ernährung die wichtigste Grundlage. Der Stickstoff ist ferner unentbehrlich für unsere Munitionsherstellung. Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises, daß es sich um einen hochinteressanten, lehrreichen Vortrag handelt, der allerorts mit großem Interesse aufgenommen wurde, und der ohne Zweifel auch im Rheingaukreis einen großen Zuhörerkreis finden wird.

— **Rüdesheim, 5. Febr.** Der am Samstag, 2. Februar, in der „Turnhalle“ zu Rüdesheim veranstaltete „Volkstätigkeits-Abend“ zum Besten des Kinderhorts und der Kinderkrippe hatte bei äußerst zahlreicher Beteiligung einen großen künstlerischen Erfolg. Der gute Zweck, der künstlerische Ruf der Mitwirkenden und das vielseitige, interessante Programm hatten Besucher aus dem ganzen Rheingaukreis und darüber hinaus herbeigelockt. Eingeleitet wurde der Abend durch einen Prolog, gesprochen von Frau Thekla Kümmler, hier, die als Veranstalterin dieses Volkstätigkeitsabends in warmer, ausdrucksvoller Weise auf den edlen Zweck der Veranstaltung, hinwies. Die Pianistin Fräulein Eläre Meyer aus Köln a. Rh. spielte Kompositionen von Chopin und Liszt mit hübschem Anschlag und gereifter Technik. Ihr Vortrag zeigte gut musikalisches Fühlen und Verstehen, das sich namentlich in der Campanella von Liszt äußerte, mit der sie verdienten Beifall erzielte. An Stelle der auf dem Programm angekündigten Sängerin trat Fräulein Elisabeth Kaut, Opernsängerin aus Frankfurt a. M. auf, die durch den Reiz ihrer Erscheinung,

durch ihre frische, auch in der Höhe recht ausgiebig klingende Sopranstimme, ihren warmen, schon empfundenen Vortrag das Publikum entzückte und nach all ihren glücklich gewählten Liedervorträgen lebhaften Beifall erntete. — In dem fgl. Hofopernsänger, Herrn Viktor von Schenk aus Wiesbaden lernten wir einen Künstler kennen, der über einen sympathischen, klangvollen und metallreichen Tenor verfügt. Sein Vortrag ist vornehm, von tiefer Empfindung und zeichnet sich besonders durch reiche Färbung und Abstimmung des Ausdrucks aus. Sowohl in den lyrischen Gaben, die er mit feelfeier Wärme behandelte, als auch in den „Winterstürmen“ aus der „Balkare“, die er dramatisch reich zu beleben wußte, fand der Sänger allseitigen, reichen Beifall. Einen vollkommenen Triumph feierte wiederum der bei uns im Rheingau so bekannte und beliebte Bassbuffo, Herr Richard von Schenk von der Oper in Frankfurt a. M. Durch seine unvergleichliche Sangesfreudigkeit, sein jugendkräftiges Organ, durch die natürliche, dramatisch lebensvolle Empfindung seines Vortrages, namentlich aber durch seinen unverwundlichen, hinreißenden Humor entfesselte er nach all seinen Vorträgen wahre Beifallsstürme. Eine angenehme Abwechslung zwischen den musikalischen Vorträgen boten die deklamatorischen Gaben des Herrn Guido Lehmann, fgl. Hofchauspianisten aus Wiesbaden, der auch den von uns schon erwähnten Prolog verfaßt hat. Herr Lehmann, der frei rezitierte, brachte eine Blüthenlese von heiteren und ernsten, von tragischen, lyrischen und humorvollen Versbildern und bewährte sich als ein vielseitiger Meister der Vortragskunst. Auch er erntete reichen Beifall. Zum Erfolg des Abends trug in rühmlicher Weise auch Herr fgl. Kammermusiker Wenckler aus Wiesbaden bei; er spielte auf dem Blüthner-Flügel die Begleitungen mit zuverlässiger Hand und folgte allen Absichten der Solisten, mit anerkannter Sorgsamkeit. (Wie wir soeben erfahren, hat die Veranstaltung auch finanziell ein recht erfreuliches Ergebnis; es können dem Kinderhort und der Kinderkrippe je M. 900 Mark überwiesen werden. Allen Beteiligten, besonders aber Frau Kümmler, die sich so sehr um das Gelingen des Werkes der Liebe und Barmherzigkeit bemüht hat, gebührt wärmster Dank und Anerkennung. D. Schriftl.)

○ **Rüdesheim, 5. Febr.** Die Kaisergeburtstagsfeier der Krieger- und Militärkameradschaft am 3. d. Mts. nahm einen sehr schönen Verlauf und hatte einen vollen Erfolg. Ein sehr zahlreiches Publikum aus allen Kreisen unserer Bevölkerung hatte den Einladungen Folge geleistet und füllte die Festträumlichkeiten bis auf den letzten Platz. Die Musik, ausgeführt von einem Teil der Wiesbadener Garnisonkapelle, bot gute Unterhaltung, und ein Mitglied derselben trug als Humorist und Künstler noch besonders dazu bei. Der Vorspruch wurde von Fräulein Erna Trapp sehr eindrucksvoll gesprochen. — Herr Oberstleutnant Kubale, Ehrenvorsitzender des Vereins, gedachte in seiner Festrede S. Majestät des Kaisers sehr zeitgemäß in herrlichen Worten, schilderte ihn als langjährigen Friedenskaiser und, als ihm das Kriegsschwert in die Hand gedrückt worden, sein energisches Eintreten als oberster Kriegsherr und seinen ernsten, unbeugsamen Willen zum endgültigen Siege und ehrenvollen Frieden. Der Herr Festredner gedachte auch kurz der unerquicklichen, die Sache des Friedens mit sich führenden, den furchtbaren Krieg aber nur verlässigsten Vorgänge der letzten Tage und betonte die Verantwortlichkeit derselben. In dem Glückwunsch zum 59. Lebensjahre brachte die ganze Versammlung einstimmig die unwandelbare Treue, Liebe und Verehrung zum Hohenzollernhause, welches Preußen-Deutschland zu Ruhm, Größe, Einheit und Macht geführt hat, zum Ausdruck, und brausend erklang das Hoch auf S. Majestät. Zum weiteren schönen Verlauf trugen auch ganz besonders die verschiedenen Vorträge der Kinder, Mädchen und Knaben, bei, und reicher Beifall wurde ihnen gespendet. Ein weisevoller Akt war die darauf folgende Uebergabe des Ehrenschildes — zur Erinnerung an den Weltkrieg und zum Gedächtnis für die gefallenen Mitglieder des Vereins — durch den 1. Vorsitzenden. Nach Entfernung der Hülle schlug derselbe die drei ersten Nägel ein mit den Worten: „Treue dem König, Treue dem Vaterland und Treue den Kameraden.“ Die Nagelung und Zeichnung von Beiträgen dafür

hatte sehr guten Erfolg, so daß der vierte Teil des Schildes bereits genagelt werden kann. Als zu der Feier erschienene Rüdesheimer Invaliden (Rentenempfänger) stifteten M. 11. und Kamerad Dietrich schlug den ersten Nagel ein. Herr Kamerad Ph. Vogel schlug einen Nagel zur Erinnerung an seinen vor dem Feinde gefallenen Sohn ein, mit den Worten: „Morgenrot, leuchtet mir zum frühen Tod.“ — Ein Feldgrauer, Kamerad Wendlin Dezius, sang mit seiner prächtigen Bassstimme einige sehr schöne Lieder. Als Komiker aber war der Feldgrauer, Herr Mag. n. u., sehr erfolgreich und erntete reichen Beifall. Der festgebende Verein hatte die zur Zeit im hiesigen Vereinslazarett anwesenden Verwundeten eingeladen. Eine reichliche Spende der Tischgesellschaft eines hiesigen Weinhauses hatte für die Bewirtung gesorgt. Mit herzlichsten Worten dankte der Führer dieser Kameraden für die verlebten schönen Stunden. Als dann die Zeit der Trennung kam und zur Heimkehr drängte, waren alle hochbefriedigt und einig in dem Urteil: Die vierte Kriegsgedächtnisfeier Sr. Maj. des Kaisers war erhebend, und es war wieder einmal schön, wie immer, sehr schön in der Kameradschaft. Möge aber die nächste Feier, nach dem heißen Wunsche des 1. Vorsitzenden und Aller im ersehnten Frieden sein! — Der Ehrenschild befindet sich vorläufig bei dem 1. Vorsitzenden des Vereins und kann daselbst besichtigt werden. Auch werden dort weitere Gaben gerne dankend entgegengenommen.

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 5. Febr. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Von der Küste bis zur 193. Artillerielampf, der sich am Abend an der Bahn besingte — Staden bei Abwehrt eines englischen Vorstoßes, sowie zwischen Passchendaele und Beccle laere beträchtlich steigerte.

Auch südlich von der 193. am La Basse Kanal und an der Scarpe lebte die Feuer-tätigkeit zeitweilig wieder auf.

Bei erfolgreicher Erkundung südlich von Armentières und bei Graincourt wurden einige Engländer gefangen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Badische Stoßtruppe drangen südlich von Beaumont tief in die französischen Stellungen, fügten dem Gegner schwere Verluste zu und lehrten mit 33 Gefangenen und mehreren Maschinen gewehren in ihre Linien zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf den Maasshöfen, nördlich und südlich von St. Mihiel lebte die Gesehtstätigkeit am Nachmittag auf.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 6. Febr. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In den einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, in der Gegend von Armentières und am La Basse Kanal war die Artillerietätigkeit am Nachmittag gesteigert.

Bei Lens lebhafter Minenkampf. — An der Scarpe und westlich von Cambrai nahm das Artilleriefeuer vielfach gegen Abend zu.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz
Erkundungsvorstöße des Feindes in den Argonnen und östlich von Avocourt wurden abgewiesen.

Westen wurden 7 feindliche Flugzeuge und ein Festballon abgeschossen.

Leutnant Bongarz errang seinen 29. Lustflieg-

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 5. Febr. (3b.) Wie die „Post. Ztg.“ hört, beginnen in Sinaja Verhandlungen zwischen dem Biehbund und Rumänien über den Abschluß eines Waffenstillstandes.

Berlin, 5. Febr. Die Besprechungen, zu denen Staatssekretär v. Kühlmann, Graf Czernin und General Ludendorff in Berlin eingetroffen sind, gelten, wie die „Tägliche Rundschau“ hört, in der Hauptsache der Lösung der polnischen Frage. Angesichts der Fortschritte, die die Verhandlungen mit der Ukraine gemacht haben, ist es für Deutschland und Oesterreich-Ungarn notwendig, endlich über die polnische Frage ins Reine zu kommen. Es kommt bei den Besprechungen darauf an, ob der sogenannten österreichischen Lösung der polnischen Frage zugestimmt zu werden vermag. Es wird dies abhängen einmal von der Befriedigung militärischer Erfordernisse, die von General Ludendorff vertreten werden, zum andern aber davon, ob die wirtschaftspolitischen Angelegenheiten derart geregelt werden, daß Deutschland einer Vergütung Oesterreich-Ungarns durch Polen zustimmen vermag. Diese wirtschaftspolitischen Fragen sind nun gemein schwierig zu lösen.

Berlin, 3. Febr. Unter den neuerlich veröffentlichten russischen Geheimdokumenten ist von besonderem Interesse eine 1904 an den früheren Zaren von Rußland gerichtete Aufzeichnung des damaligen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Lambsdorff, in der dieser der deutschen Regierung das Bestreben unterstellt, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich zu fördern und sich aus diesem Grunde sehr reserviert zu einer damals in Frage stehenden engeren Annäherung zwischen Deutschland und Rußland äußerte. Dieser Aufzeichnung hat der selbige zur folgende Bemerkung beigefügt:

29. Oktober 1904. Nicht völlig einverstanden mit Ihnen. Sie sehen aus meiner Antwort auf das Telegramm des deutschen Kaisers, daß ich gegenwärtig für eine derartige Verständigung mit Deutschland und Frankreich kräftig wirke. Die mir Europa von der maßlosen Frechheit Englands befreien und in Zukunft höchst nützlich sein.

Berlin, 3. Febr. Ein Londoner Gewährsmann der „Postischen Zeitung“ will berichten können: Nach seiner Rückkehr aus Europa habe Wilsons Vertreter, Oberst House, erklärt, die Lage in Europa sei gefährlich für die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Forderungen der Alliierten könne Amerika nicht erfüllen. Die zentrale Organisation fehle den Alliierten vollständig und dies werde dazu führen, daß sie sicher den Krieg verlieren würden. Die Mehrheit des Senatsausschusses bezw. der Regierung verlange nun eine Kontrolle der Alliierten.

Berlin, 4. Febr. Es liegen russische Meldungen vor, wonach Trotski den Vorschlag gemacht hat, mit Vertretern der österreichischen Sozialdemokratie in Wien über den Frieden zu verhandeln. Eine Antwort, so schließt eines der Telegramme, ist bis jetzt noch nicht erteilt worden. Wir dürfen aber wohl mit aller Sicherheit annehmen, daß Graf Czernin dem Herrn Trotski die richtige Antwort geben wird.

Berlin, 5. Febr. (3b.) Das „B. Z.“ meldet: Da die Besprechungen heute zu Ende gehen dürften, werden Herr v. Kühlmann und Graf Czernin wahrscheinlich noch heute Abend nach Brest-Litowsk zurückreisen, um vor allem die schon fast abgeschlossenen Verhandlungen mit der Ukraine zu einem endgültigen Friedensschluß zu führen. Heute Vormittag begab sich Graf Czernin zum Reichslanzler Grafen Hertling zu einer Besprechung; mittags speiste er beim Kaiser.

Berlin, 5. Febr. Die „B. Z.“ meldet: Auf allen der Wumba (Waffen- und Munitions-Betriebs-Aktiengesellschaft) unterstellten Betrieben der Rüstungsindustrie ist die Arbeit heute Vormittag geschlossen wieder aufgenommen worden. Ebenso melden alle anderen Großbetriebe und Werkstätten, daß ihre Arbeiterschaft heute Morgen vollständig wieder erschienen ist. Zu irgend welchen Ruhestörungen ist es nirgends gekommen.

Bern, 5. Febr. Die Agentur „Radio“ drahtet aus Madrid, daß im Laufe der Nacht Gerüchte über neue schwerwiegende Ereignisse aus Portugal eingetroffen sind. Reisende aus Vigo berichten, daß sie in großer Eile abreisen mußten, weil der Zugverkehr infolge Unruhen unterbrochen wurde.

Stockholm, 5. Febr. (3b.) Minsk ist von polnischen Truppen nach einem blutigen Kampfe genommen worden.

Die oberste polnische Heeresleitung erläßt an das ganze polnische Volk einen Mobilisierungsauftrag und fordert alle aus den russischen Regimenten auszutreten und unter der eigenen Nationalfahne zu stehen; sogar Frauen, Kinder und Greise werden aufgefordert, zu den polnischen Formationen hinter der Front sich als Sanitäter usw. zu stellen. Ein ähnlicher Aufruf ist von den Polen in Kiew verbreitet worden.

Die polnischen Zeitungen in Moskau, Petersburg und Minsk verbreiten diesen Aufruf unter allen in Rußland wohnenden Polen und den fast drei Millionen polnischen Emigranten. — Der Sitz des Mobilisierungskomitees ist Minsk.

Krylenko in Gefangenschaft.

in Berlin, 5. Febr. Ein Funkspruch aus Kiew vom 2. Februar meldet, daß Mohilew, der Standort der russischen obersten Heeresleitung, durch die Polen besetzt worden sei und daß der Oberbefehlshaber Krylenko mit seinem ganzen Stabe verhaftet wurde.

in Berlin, 5. Febr. Nach einem Funkspruch aus Kiew wurde der Aufstand der Bolschewiki in Kiew von den Ukrainern unterdrückt. An der Spitze des neugewählten ukrainischen Ministeriums wurde der Vorsitzende der ukrainischen Friedensdelegation in Brest-Litowsk, Holubowitsch bestellt. Alle ukrainischen Truppen stellen sich auf die Seite der Kiewer Zentralrada. Die Truppenteile der Bolschewiki ziehen schleunigst aus der Ukraine nach Rußland ab. Bei Kiew soll eine halbe Million ukrainischer Truppen unter Führung von Offizieren versammelt sein. Auch die Zivilbevölkerung soll bewaffnet sein.

in Kopenhagen, 4. Febr. Der dänische Dampfer „Lindeskov“ ist auf der Reise von einem englischen nach einem französischen Hafen versenkt worden.

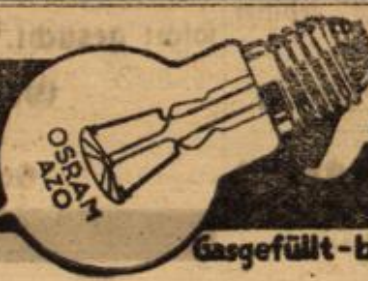
in London, 4. Febr. Die amtlichen Polizeiberichte geben die Gesamtverluste, die durch den Luftangriff in der Nacht vom 28. zum 29. Jan. verursacht wurden, in allen von den feindlichen Flugzeugen berührten Bezirken, soweit sie bekannt wurden, folgendermaßen an: Tote 58, Verwundete 173. Von obigen Verlusten sind 30 Personen getötet und 91 verwundet worden an einem einzelnen, als Schutzaufenthalt für Luftangriffe benutzten Gebäude. Die Beseitigung der Trümmer dieses Gebäudes ist bedeutend erschwert durch den gefährlichen Zustand des Bauwerks. Es ist möglich, daß noch mehr Leichen gefunden werden. Die Polizei ist benachrichtigt, daß noch 4 Personen, deren Leichen noch nicht gefunden sind, seit dem Luftangriff vermisst werden.

Spart Kartoffeln,

verbraucht nicht über die zulässige Menge,
denkt an die lehrjährlge Kartoffelnot.

Verantw. Schriftleitung: J. A. Meß, Rüdesheim.

Das konzentrierte Licht

Osram  **Azo**

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllt - 25 u. 60 Watt
Mit Gas auf dem Glasballon
eingedampft wird OSRAM
bald für den Fabrikat der
Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, Berlin O.
überall erhältlich

Verschollen.

Original Roman von H. Courths-Mahler.

90. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Lothar sah fassungslos darauf nieder. Tante Stasi hatte zehntausend Mark für ihn bezahlt — das konnte er nicht begreifen. Er fuhr sich aufgeregt durch das Haar, daß es sich hoch aufbäumte.

„Nein, das kann ich doch unmöglich annehmen. Sie ist doch selbst ein armes Häschel. Das ist ja mehr als ihr ganzes Erbeil an Kreuzberg. Herrgott nochmal! Die gute, edle Seele — nein, nein! — Solch ein unerhörtes Opfer kann ich doch nicht annehmen, wenn es auch noch so verlockend ist.“

Er durchblätterte die Rechnungen und verglich alles mit seinen Aufzeichnungen. Es stimmte ganz genau — alle seine Schulden waren bezahlt — und außerdem sollte er noch sechshundert Mark in bar bekommen.

Nein, das ging nicht an, er mußte sich ja schämen, wenn er das annahm. Wie kam nur Tante Stasi zu einem solchen Akt unerhörter Großmut? Sie hatte es doch wahrlich nicht dazu übrig. Vielleicht hoffte sie, daß sie bis an ihr Lebensende in Kreuzberg versorgt war und glaubte das kleine Vermögen entbehren zu können; großzügig genug war sie wohl, um sich des Geldes zu entäußern. Aber dann stand ihr doch Beva

viel näher, und diese war einer Hilfe sicher noch bedürftiger als er.

Er sah ganz zerknirsch, und sein Kaffee wurde kalt, weil er das Frühstück vergaß. Zu freuen wagte er sich nicht, als der Geldbriefträger kam und ihm sechshundert Mark brachte.

„Wenn das Geld wirklich mir gehörte, schlägt ich jetzt vor Wonne einen Burzelbaum“, dachte er.

Aber er war fest entschlossen, es Tante Stasi zurückzugeben. Er steckte die Scheine zu sich, ließ sich sein Pferd satteln und ritt nach Kreuzberg hinaus.

Es war ein schöner, klarer Herbsttag. Die Sonne schien voll und warm auf die bunten Blätter der Bäume herab. Auf dem ganzen Wege flogen Lothars Gedanken zwischen Haus von Kreuzberg und Tante Stasi hin und her.

In Kreuzberg wurde er freudig begrüßt. M. Großhans schüttelte ihm die Hand und sagte lächelnd:

„Gut, sei Dank, daß Sie wieder hier sind, Herr von Kreuzberg. Wir alle haben Ihre frohe Laune sehr vermisst. Es war recht still bei uns in Ihrer Abwesenheit.“

Auch Lillian begrüßte ihn in herzlichster Weise und sprach ihre Freude aus, ihn wiederzusehen. Tante Stasi und Beva begrüßten ihn wie immer. Lothar war aber auffallend unruhig, und ohne Umschweife sagte er nach einer Weile:

„Liebe Tante Stasi, ich möchte gern einige Worte mit dir unter vier Augen reden.“

John Großhans und seine Tochter wechselten einen raschen, verstohlenen Seitenblick und konnten ein Lächeln nicht unterdrücken. Tante Stasi aber sah den jungen Mann erstaunt und ein wenig befragt an.

„So freudlich, mein Junge, hast du mir etwas zu berichten?“

Er presste ihre Hand schnell an seine Lippen.

„Du wirst schon wissen, Tante Stasi.“

„Keine Ahnung. Aber komm mit auf mein Zimmer.“

Lothar entschuldigte sich bei den anderen und

schaffte sich ein Lächeln. Wieder tauchten Vater und Tochter ein Lächeln. Kaum war Lothar mit der alten Dame allein, da umarmte und küßte er sie plötzlich mit kindlicher Zärtlichkeit.

„Tante Stasi — liebe, gute Tante Stasi!“

Verwundert sah sie ihn an.

(Fortsetzung folgt.)

Städtische höhere Mädchenschule zu Rudesheim a. Rh.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtische höhere Mädchenschule oder in die Vorschule zu derselben aufgenommen werden sollen, sind bis zum 15. Febr. d. J. anzumelden. Laut Genehmigung Kgl. Regierung vom 28. März 1914 können auch Knaben in die Vorschule aufgenommen werden.

Die Anmeldungen nimmt die Vorsteherin in der Schule, Brömmferhaus, entgegen und zwar Dienstags, Freitags und Samstags von 11—12 Uhr.

Die Schulvorsteherin:
A. Marg.

Flottenbund deutscher Frauen Ortsgruppe Rudesheim.

Wohltätigkeitsvorstellung

zu Gunsten der Hinterbliebenen der U-Bootmannschaften

Sonntag, den 10. Februar 1918,

nachmittags 4 Uhr,

im Saale der „Turnhalle“ zu Rudesheim:
„Barbarina“

Singspiel in 3 Akten unter Benutzung der Musik zur Operette „Prima Ballerina“ von Otto Schwartz.

Preise der Plätze:

Kassenöffnung 3 Uhr.

Numerierter Platz 2.50 Mk., unnumerierter Platz 1.50 Mk.

Kartenvorverkauf bei Fräulein Anna Schneider und in der Buchhandlung Keil.

Kyanisierte Pfosten

für Weinbergsanlagen treffen demnächst ein und erbittet baldgefl. Bestellungen

J. F. Goebel, Rudesheim.

Markenbücher für Lebensmittelkarten

eingetroffen bei

Fischer & Mey, Rudesheim.

Gesucht

Kriegsbeschädigte, rüstige pensionierte Beamte, Handwerker, rührige Geschäftsleute als
Bezirksbeamte

für den Rh.-ingaukreis. Als Wohnsitz ist ein zum Kreise gehöriger Ort gestattet. Festes Gehalt und Nebenbezüge.

Meldungen erbelen unter **F. N. A. 352** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Hufschmied und Betriebschlosser

werden gesucht.

Chemische Fabrik,
Lorch am Rhein.

Ein Grundstück

mit etwa 28 Obstbäumen, 127 Ruthen Land, an der Grenze Rudesheim und Geisenheim, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Karl Meier,
Laubenheim b. Mainz.

Eichenholz,

von 7 cm aufw. stark, laufe, Bügel, Scheiten und Stämme jedes Quantum von Behörden und Privaten.

Jakob Hönig, Holzhandlung
Wiesbaden, Fernspr. 4035.

In Rudesheim ist ein

Haus



Schuppen, Stall nebst Zubehör für landwirtschaftliche Zwecke geeignet zu angemessenem Preis zu verkaufen. Angebote unter **E. 50** an Expedition d. Bl.

Schlachtpferde

kauft Philipp Jost, Fernspr. 185. Eltville.

Vermittler erhalten Provision.

„Die Tabakpflanze.“

Anbau u. Verarb. v. Rauchtabak. Leichtes Anleitg. f. d. Laien. Preis 70 Pfg.

Weller, Radesheim, Bez. Geln.

Für unsere Kistenschreinerei mit elektrischem Betrieb ein tüchtiger
Schreiner
sofort gesucht.

Gebr. Hoehl,
Seltellerei,
Geisenheim.